



LOSCHT



op Nature

N°05



„Loscht op Natur“ ist eine Initiative des Ökologischen Dienstes, der Biologischen Station und vom Gewässervertrag des Naturpark Obersauer. Ziel ist es, eine Reihe an Informationsblättern zu diversen Naturthematiken auszuarbeiten und so der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die Natur zu entdecken und zu erleben.

Auf Wunsch erhalten Sie im Naturparkzentrum oder in Ihrer Gemeinde auch einen kostenlosen Ringordner, um die verschiedenen Themenblätter übersichtlich und immer griffbereit aufzuheben.

Falls Sie Fragen zu den Themenblättern haben oder zusätzliche Informationen benötigen, können Sie gerne bei uns im Naturpark nachfragen oder auf unserer Internetseite vorbeischaun. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

« Envie de nature » est une initiative du Service Ecologique, de la Station Biologique et du Contrat de Rivière du Parc Naturel de la Haute-Sûre. Son but est d'élaborer régulièrement des fiches d'information sur diverses thématiques, offrant aux citoyens la possibilité de découvrir et de vivre la nature.

Sur simple demande auprès du Parc Naturel ou de votre commune, vous obtiendrez également un classeur gratuit pour ranger les différentes fiches.

Si vous avez des questions sur les fiches thématiques ou si vous souhaitez obtenir des informations en langue française, n'hésitez pas à nous contacter,

ou consultez notre site internet. Le staff du Parc Naturel vous souhaite une bonne lecture !

Die einen kommen, die anderen gehen und noch andere bleiben. Die Vögel, die sich über den Winter in unserer Gegend aufhalten, sind gut an unsere Witterungsbedingungen angepasst. In einer natürlichen, strukturreichen Landschaft finden sie zudem in der kalten Jahreszeit ausreichend Nahrung. Die heimischen Vogelarten die man regelmäßig an Futterhäuschen sieht gehören fast durchwegs nicht zu den bedrohten Vogelarten. Seltene und gefährdete Arten der Roten Liste kommen dagegen kaum ans Futterbrett. Das vorrangige Ziel für den Schutz einer artenreichen Vogelwelt ist deshalb die Erhaltung von vielfältigen und gesunden Lebensräumen. Wer demnach dauerhaft etwas für den Erhalt der hier überwinternden Vögel tun möchte, legt am besten einen naturnahen Garten mit heimischen Stauden, Sträuchern und Hecken an. So können die Vögel auch im Winter natürliche Nahrungsquellen wie Samen und Früchte finden. Da sie an die erschwerten Lebensbedingungen im Winter angepasst sind, können sie etwaige Verluste von kranken Tieren oft dadurch ausgleichen, dass sie mehrmals im Frühjahr und Sommer brüten.

Durch die Fütterung greift der Mensch in das natürliche Gefüge ein. Demnach hat die Winterfütterung rein ökologisch gesehen nichts mit Naturschutz zu tun. Eine sachgemäße Fütterung schadet jedoch auch nicht. Zudem bieten die Futterstellen sicherlich eine gute Möglichkeit, verschiedene Vogelarten aus nächster Nähe zu beobachten und Kontakte mit der Natur zu knüpfen. Gerade Kinder können so auf der Fensterbank an die Natur und ihre Beobachtung herangeführt werden. Sie lernen die verschiedenen Arten anhand der Größe, des Gefieders und des Verhaltens unterscheiden. Wer also gerne dem bunten Treiben von Spatzen, Finken, Meisen, Gimpel und Amsel am Futterhaus zusieht, dem soll die Freude nicht genommen werden. Er sollte sich nur bewusst sein, dass er mit dem Winterfüttern keinen Beitrag zum Natur- und Artenschutz leistet und sollte bei der Fütterung auch verschiedene Dinge beachten. Der Kompromiss lautet unserer Meinung nach: Füttern JA - aber mit Maß!

Winterfütterung

Index

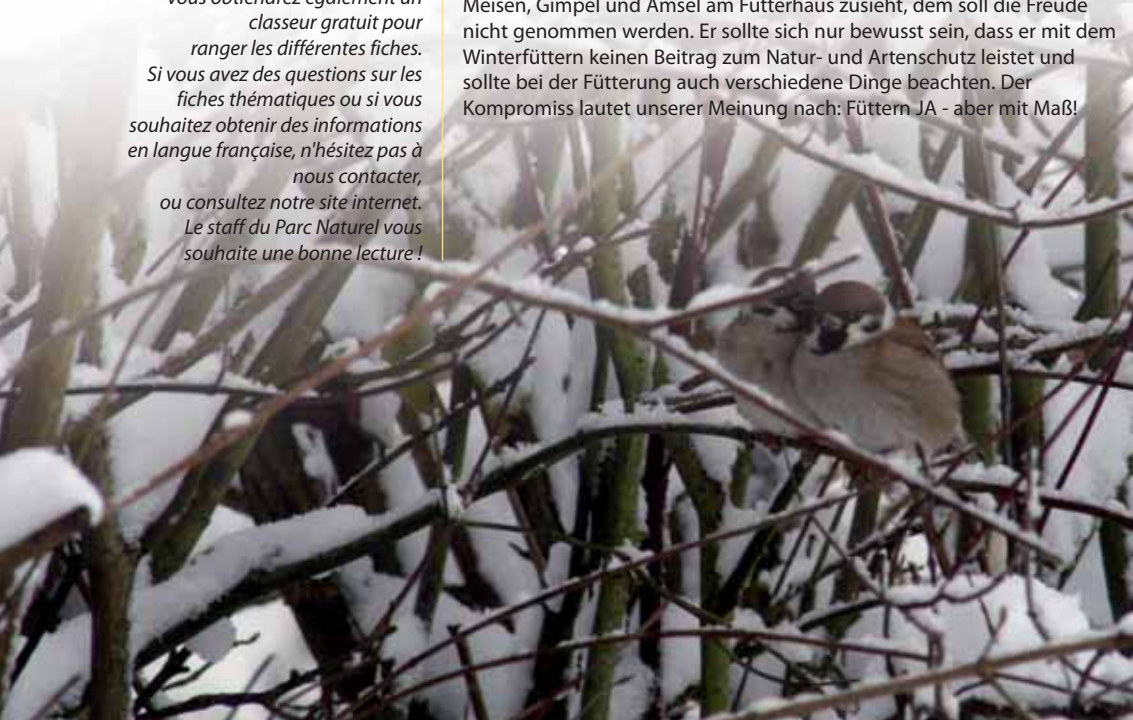
N°01: Hecken und Sträucher

N°02: Tausalz und Winterstreu

N°03: Aliens im Naturpark

N°04: Das Blaue Gold

N°05: Winterfütterung





Wenn schon gefüttert wird, dann aber richtig! Hier einige praktische Hinweise:

Grundsätzlich sollte dann gefüttert werden, wenn die Vögel wenig Nahrung finden, also während des Winterhalbjahres, von Dezember bis März. Es muss allerdings eine richtige und wirkungsvolle Winterfütterung sein, die den einheimischen Standvögeln sowie den Wintergästen hilft, extreme Witterungen zu überleben. Vor allem bei Dauerfrost (unter -15°C), bei geschlossener Schneedecke und bei Eisregen ("Glätz") sollte gefüttert werden.

Bei der Fütterung der Vögel sind aus hygienischen Gründen gewisse Regeln einzuhalten. Die Futterstelle soll peinlich sauber gehalten werden. Von Zeit zu Zeit ist eine Desinfektion mit kochendem Wasser ratsam. Auf keinen Fall sollte Futter direkt auf den Boden gestreut werden, wo Kot und Nahrung sich unwillkürlich vermischen.

Das Futterhaus ist wind- und schneegeschützt aufzustellen. Pfahlhäuser sind eventuell mit Draht oder einem Draht-"Kragen" gegen Kletterräuber (z.B. Katzen) zu schützen.

Wichtig ist eine regelmäßige Fütterung! Besonders am frühen Morgen, wenn die Tiere nach überstandener Nacht am schwächsten sind, und eventuell am Vorabend, damit sich die Vögel vor Beginn der Nacht satt fressen können, sollte Nahrung vorhanden sein. Damit erhalten die Vögel genügend Reserven, um

nachmittags ihre natürlichen Nahrungsquellen (die auch bei extremen Bedingungen in gewissem Maße vorhanden sind) aufzusuchen. Man sollte die scheuen Tiere nicht zu oft stören, da sie sonst vertrieben werden. Wenn kein Schnee liegt und kein Frost herrscht, sollten nur geringe Mengen verfüttert werden, so dass die Vögel auch wieder auf die natürlichen Nahrungsquellen zurückgreifen.

Während der kalten Winterzeit sind Kalorien besonders wichtig, deshalb sollte das Futter viel Fett, Talg, geschälte Kerne oder Sämereien enthalten. Tote Vögel sind ein Alarmzeichen, meist handelt es sich um eine Salmonelleninfektion. Das Füttern ist dann sofort einzustellen und Futterplatz sowie Umgebung sind zu räumen.

Man sollte die Wildvögel auf keinen Fall bis ins Frühjahr hinein füttern. Lebende Beute ist erheblich schwieriger heranzuschaffen als vom Menschen gereichtes Körnerfutter - und Vogeleltern machen es sich naturgemäß gern leicht. Die Jungtiere benötigen während ihrer schnellen Wachstumsphase jedoch ausschließlich hochwertige, proteinhaltige Nahrung - in den meisten Fällen sind dies Insekten -, um zu kräftigen, gesunden Alttieren heranwachsen zu können.

Allgemein gilt: je näher am Haus gefüttert wird, umso weniger Vogelarten kommen.



ACHTUNG!!!

- ☛ Gewürzte und gesalzene Speisen oder Brotreste sind als Vogelfutter nicht geeignet.
- ☛ Im Winter finden die Vögel in Form von Schnee, Reif oder Eis stets genug Wasser. Das Anbieten von vorgewärmtem Wasser ist deshalb völlig überflüssig.
- ☛ Auch für die Futterstelle selbst sollten einige Grundsätze beachtet werden. Ganz wichtig ist es, dass das Futter nicht nass wird oder vereist. Feuchtes Futter verdirbt leicht und kann Seuchen

auslösen. Um die Gefahr einer Salmonellen-Epidemie zu vermindern sollten die Vögel nicht im Futter sitzen, da das Futter ansonsten verkotet wird. Vorbeugend sollten die Futterhäuschen regelmäßig gesäubert und angesammelte Futterreste entfernt werden. Am besten eignen sich Futterautomaten, Futtersäckchen und Fettringe.

Was soll gefüttert werden?

Jeder Vogel hat andere Ansprüche an sein Futter. Einige sind auf bestimmte Nahrungsquellen spezialisiert. Grob unterscheidet man Körner- und Weichfutterfresser.

Körnerfresser (= Vögel mit dickem, kräftigem Schnabel)

- ☛ Freiland-Futtermischungen mit Hanf- und Sonnenblumenkernen, die sich wegen ihres Ölgehaltes besonders gut eignen, als Hauptbestandteil
- ☛ Getreidekörner sind weniger beliebt
- ☛ Nüsse
- ☛ Die meisten Körnerfresser nehmen auch das für Insektenfresser empfohlene Futter an

Insektenfresser (Weichfresser) (= Vögel mit spitzem, schlankem Schnabel)

- ☛ Haferflocken
- ☛ Obst (auch faules, nicht aber schimmeliges!)
- ☛ getrocknete Beeren von Eberesche, Holunder, Mehlbeeren, Weißdorn, Hundsrose usw.
- ☛ ölhaltige Früchte (zerkleinerte Erdnüsse, Haselnüsse und Walnüsse)
- ☛ Leinsamen
- ☛ Fett und Quark (jedoch kein gebrauchtes Fett bzw. kein Speck)





Gäste am Futterplatz



Unter günstigen Voraussetzungen kann man viele verschiedene Wintergäste am Futterplatz beobachten wie Buntspecht, Haus- und Feldsperling, Kohl-, Blau-, Sumpf-, Weiden- und Tannenmeise, Grün-, Buch- und Bergfink, Gimpel, Amsel, Star, Kernbeißer, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Kleiber, Goldammer, Erlenzeisig, Türkentaube und gelegentlich andere, seltenere Arten.

Falls ein Sperber oder Turmfalke am Futterplatz auftauchen sollte, so lassen Sie ihn gewähren; er fängt meistens nur schwache Vögel. Und auch die Greifvögel leiden im Winter, besonders bei geschlossener Schneedecke und Dauerfrost unter Nahrungsmangel.



Fettfutter das man selber mischen kann!

Will man Fettfutter selber mischen so nimmt man salzfreie Margarine oder Rindertalg (schmelzen lassen) und mischt Haferflocken und Sonnenblumenkerne darunter. Dann füllt man das Gemisch in Futterhölzer, Büchsen, Blumentöpfe oder Kokosnussschalen und hängt sie mit der Öffnung nach unten auf (Baumzweig, Wäscheleine, Futterhaus, ...).



Aufpassen beim Vogelfutterkauf!

Allergie-auslösende Pflanze *Ambrosia* wird durch Vogelfutter verbreitet.

Wie schon im Loscht op Natur N°03 - Aliens im Naturpark erwähnt, werden *Ambrosia*-Samen unter anderem durch Vogelfutter verbreitet. In der 2008 vorgelegten Diplomarbeit "*Ambrosia artemisiifolia* L.: Ein potentiell invasiver Neophyt für Luxemburg" (siehe: www.mnhn.lu/recherche/ecology) steht zu lesen, dass auch ein großer Anteil des Vogelfutters auf dem luxemburgischen Markt *Ambrosia*-Samen beinhaltet und dass auch in Luxemburg die Pflanze auf diesem Weg verbreitet wird. Demnach kann *Ambrosia* als potentiell invasiver Neophyt für Luxemburg bezeichnet werden.

Die weitere Verbreitung dieser Pflanzenart soll deshalb wenn möglich unterbunden werden. Kaufen Sie demnach nur Vogelfutter das garantiert keine *Ambrosia*-Samen enthält. Da Sie auf den Etiketten vieler Vogelfutterhersteller nicht unbedingt einen Hinweis dafür finden, ob *Ambrosia*-Samen enthalten sind, ist es schwierig konkret als Verbraucher etwas zu tun. Sie können die Händler jedoch auf die Problematik ansprechen und so eventuell durch die Nachfrage etwas bei den Herstellern bewirken.

Zum Verwecheln ähnlich:

Mit ihrem Artnamen wird auf das Aussehen der Pflanze hingewiesen; und auf die Gefahr, die Pflanze zu verwechseln. „*Artemisiifolia*“ bedeutet beifußblättrig. Tatsächlich sind sich *Ambrosia* und Beifuß (*Artemisia vulgaris*) ähnlich. Beide sind Korbblütler, beide können über einen Meter hoch werden, beide tragen gefiederte Blätter.



Blattfieder Ambrosie:

Ober- und Unterseite grün; Unterseite etwas heller, aber niemals weiß; Stängel behaart

Blattfieder Beifuß:

Oberseite grün; Unterseite weiß-silbrig; Stängel unbehaart

Weitere Informationen zur Beifußblättrigen *Ambrosia* finden Sie im Loscht op Natur N°03.



Alternative Winterfütterung

Der Futterplatz ist nicht der einzige Platz, an dem sich die Vögel im Winter ernähren. Viel wichtiger sind Nahrungspflanzen, an denen sich die Tiere ständig bedienen können. So bieten Gärten mit heimischen Laubgehölzen natürliches Futter (überwinternde Insekten und Beeren). Vor allem Schlehdorn, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Holunder, Hainbuche, Hasel und Eberesche sind wichtige Futterpflanzen.

Ebenso sollten im Garten zusammengerechte Blätter, Heckenschnitt und abgeschnittene zerkleinerte Äste zum Haufen geschichtet werden, unter denen sich allerlei kleines Krabbelzeug aufhält. Das gilt auch für Stauden und Kräuter. An ihnen überwintern viele Insekten, die

Weichfressern als Nahrung dienen, und an ihren Samen können sich die Körnerfresser bedienen. Deshalb sollten Stauden erst im Frühjahr geschnitten werden. Wildwiesen mit vielen Kräutern und Blumen geben im Winter einer Vielzahl von Vögeln Nahrung. Auch im Gartenkompost tummeln sich unzählige Kleintiere, Nahrungsquelle für viele Vögel. Gleiches gilt für fassadenbegründende Pflanzen wie Efeu, Wilder Wein usw., die gleichzeitig gute Nistgelegenheiten bieten. In einem reich strukturierten Garten wird kein Vogel an Futtermangel leiden. Generell kann man sagen, dass der Erhalt und die Wiederherstellung einer vielfältigen Landschaft der beste Schutz für unsere Wintervögel (und für andere Tierarten) ist.

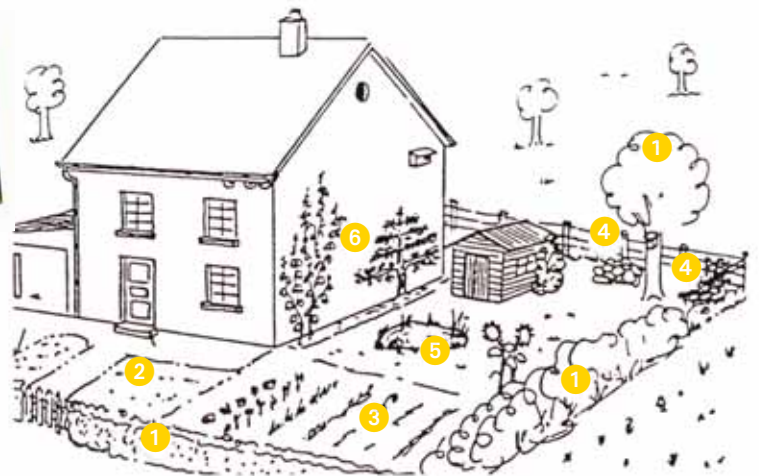
Beliebte Gehölze

Anzahl der Vogelarten, die die Samen/Früchte einheimischer Gehölze verspeisen:

Eberesche	63 Arten
Schwarzer Holunder	62 Arten
Vogelkirsche	48 Arten
Weißdorn	32 Arten
Pfaffenhütchen	24 Arten

Alternative Winterfütterung durch:

- Mischte Hecke mit einheimischen Sträuchern; Obstbäume (bieten Nahrung und Unterschlupf für Vögel, Insekten, Säuger, ...; zudem auch eine Nistgelegenheit im Frühjahr)
- Blumenwiese anstatt englischer Rasen (Insekten)
- Gemüsegarten mit biologischen Anbaumethoden (ohne Giftspritze und Kunstdünger) und Komposthaufen
- Reisighaufen (von Baum- oder Heckenschnitt) oder Steinhaufen als Unterschlupf für Igel, Spitzmaus, Erdkröte; Brennnesseln als Futterpflanzen für Raupen (Schmetterlinge)
- Gartenweiher bzw. Vogeltränke
- Fassadenbegrünung (z.B. Wilder Wein, Efeu), Spalierobst



Für weitere Informationen können Sie sich gerne an die Biologische Station des Naturpark Obersauer wenden (Tel.: 89 93 31-1, ecology@naturpark-sure.lu).

Dieses Informationsblatt ist an das Merkblatt 1 - Winterfütterung der "Lëtzeburger Natur- a Vulleschutzliga" angelehnt. Die "Lëtzeburger Natur- a Vulleschutzliga" bietet auch bewährte Futtersilos zum Kauf im "Haus vun der Natur" auf Kockelscheuer an. Für weitere Fragen über die Winterfütterung bzw. bezüglich Vögel im Allgemeinen steht die LNLV Ihnen auch gerne zur Verfügung.

Lëtzeburger Natur- a Vulleschutzliga (LNLV)
 Kräizhaff
 Route de Luxembourg
 L-1899 Kockelscheuer
 Tel.: 29 04 04-1
 Fax: 29 05 04

